

Prof. Dr. *Adolf* von Strümpell

Lebensdaten



Prof. Dr. Adolf von Strümpell

Bildquelle: Universitätsarchiv Leipzig, N03607

geb. 28.06.1853 in Gut Neu-Autz (Kurland)

gest. 10.01.1925 in Leipzig

PND: [11903476X](#)

Lebenslauf

Studium

- 1870-1875 Studium der Medizin an den Universitäten Dorpat und Leipzig

Qualifikation

- 1875 Promotion zum Dr. med. an der Universität Leipzig
Titel der Arbeit: Die Urämie und deren Einfluss auf die Körpertemperatur beim akuten und chronischen Morbus Brightii.
- 1878 Habilitation für Innere Medizin an der Universität Leipzig
Titel der Arbeit: Über ausgedehnte Anästhesien und ihren Einfluss auf die willkürliche Bewegung und das Bewusstsein.

Akademische Karriere

- 1878-1883 PD für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig
- 1883-1886 aoProf für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig
- 1886-1903 oProf für Innere Medizin an der Universität Erlangen
- 1903-1909 oProf für Innere Medizin an der Universität Breslau
- 1910-1922 oProf für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Ämter

- 1914-1915 Dekan der Medizinischen Fakultät
- 1915-1916 Rektor der Universität Leipzig

Publikationen (Auswahl)

- Über die traumatischen Neurosen, Berlin 1888.
- Leitfaden für die Untersuchung und Diagnostik der wichtigsten Nervenkrankheiten zur Einführung und Repetition für Studierende und Ärzte, Leipzig 1924.
- Lehrbuch der speciellen Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, 2 Bde. Leipzig 1883-1894.

Weitere Informationen

- 1876-1882 Assistent an der Medizinischen Universitätsklinik zu Leipzig
- verheiratet seit 1889 mit Martha, geb.Langerhans, Tochter des Reichsgerichtsrates Wilhelm Langerhans
- 1893 Nobilitierung aufgrund seiner wissenschaftlichen Verdienste
- Mitbegründer der Neuropathologie als wissenschaftliches Lehrfach
- im Mittelpunkt seines Wirkens stand die Physiologie des Nervensystems und der Sinnesorgane
- nach ihm benannt ist die Strümpell'sche Krankheit (Polioencephalitis acuta infantum), eine Gehirnform der Kinderlähmung

Biographische, autobiographische Literatur

- Strümpell, Adolf, Aus dem Leben eines deutschen Klinikers, 1925.

Referenzen zu anderen Projekten

- [Katalog der Deutschen Nationalbibliothek](#)
- [HeBIS-Verbundzentrale](#)
- [Die Rektoren der Rektoratsreden.](#)
- [Deutschsprachige Wikipedia](#)
- [Bayerische Staatsbibliothek](#)
- [Titel im Verbundkatalog des GBV](#)

- [Historische Vorlesungsverzeichnisse der Universität Leipzig](#)
- [Die Rektoren der Rektoratsreden.](#)
- [DBpedia](#)
- [VIAF](#)

Referenzen und Quellen

- DBE, Bd. 9, 1998, S. 597
- Bedeutende Gelehrte in Leipzig, Bd. 2, S. 107-111
- Hehl, Ulrich von (Hrsg.), Sachsens Landesuniversität in Monarchie, Republik und Diktatur (BLUWiG, Reihe A, Bd. 3), Leipzig 2005, S. 531.

Links

- <http://appserv5.ph-heidelberg.de/onlinelex/index.php?id=766>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_von_Strümpell

Empfohlene Zitierweise:

Art: Adolf von Strümpell

in: Professorenkatalog der Universität Leipzig / Catalogus Professorum Lipsiensis,
Herausgegeben vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte,
Historisches Seminar der Universität Leipzig.

Link: http://www.uni-leipzig.de/unigeschichte/professorenkatalog/leipzig/Struempell_160

Datum: 26.05.2012